

Protokoll Nr. 1 (2015-2019)

der Sitzung des Beirates Vahr am 07.07.2015 im Saal der Ev.-luth. Epiphaniengemeinde

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:30 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|--|--|
| a) vom Beirat | Herr Andreßen
Herr Dicke
Frau Früh
Herr Haga
Herr Mettert-Kruse
Herr Resch
Frau Szkoda
Frau Walecki | Herr Burichter
Herr Emigholz
Herr Gerkmann
Herr Maas
Herr Michalik
Herr Siegel
Frau Schulz |
| b) vom Ortsamt | Frau Dr. Mathes
Herr Berger | |
| c) als Gäste | Frau Kodré (Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen)
Herr Raabe-Schwarz (AWO Bremen, Leitung Übergangswohnheim Bardowickstraße) | |

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Frau Dr. Mathes begrüßt die neu gewählten Beiratsmitglieder, gratuliert ihnen zu ihrer Wahl in den Beirat Vahr und bietet ihnen eine gute Zusammenarbeit an.

TOP 1: Einführung und Verpflichtung der Beiratsmitglieder

Frau Dr. Mathes weist die Beiratsmitglieder auf ihre Pflicht zur gewissenhaften Tätigkeit und zur Verschwiegenheit nach §§ 19 und 21 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (OBG) sowie die strafrechtlichen Folgen, falls diese nicht beachtet werden, hin. Sie bittet die Beiratsmitglieder, die entsprechende Erklärung zu unterzeichnen.¹

TOP 2: Beschlussfassung zur Geschäftsordnung

Nach § 12 des Ortsbeirätegesetzes habe der Beirat zu Beginn seiner Wahlperiode eine Geschäftsordnung zu beschließen. Frau Dr. Mathes verweist auf die entsprechende Tischvorlage, die von allen Fraktionen getragen werde.²

Frau Dr. Mathes stellt den vorliegenden Entwurf der Geschäftsordnung zur Abstimmung: Der Beirat stimmt einstimmig zu.

TOP 3: Wahl des/r Sprecher/in und des/r stellvertretenden Sprecher/in des Beirats

Nach § 26 OBG, so Frau Dr. Mathes, wähle der Beirat „aus seiner Mitte eine Sprecherin oder einen Sprecher und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter“.

Auf die Frage von Frau Dr. Mathes nach Vorschlägen schlägt Herr Maas Herrn Siegel vor. Weitere Vorschläge werden nicht geäußert.

¹ Die Verpflichtungserklärung „zur gewissenhaften Tätigkeit und besonders zur Verschwiegenheit“ ist den Beiratsmitgliedern in der Beiratssitzung vorgelegt worden, ebenso ein Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB). Eine aktuelle Fassung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (Ortsbeirätegesetz (OBG)) findet sich unter <https://bremen.beck.de/default.aspx?bcid=Y-100-G-brobg-name-inh>.

² Der zwischen den Fraktionen abgestimmte Entwurf zur Geschäftsordnung ging den Beiratsmitgliedern bereits mit der Einladung zu und ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

Frau Dr. Mathes stellt diesen Vorschlag zur Abstimmung: Herr Siegel wird bei einer Enthaltung einstimmig zum Sprecher des Beirats Vahr gewählt. Frau Dr. Mathes beglückwünscht Herrn Siegel zu dessen Wahl.

Herr Siegel bedankt sich für das Vertrauen. Er weist darauf hin, dass zehn der gewählten 15 Beiratsmitglieder erstmals dem Gremium angehörten und bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sich die gute Arbeitsatmosphäre der letzten Legislaturperiode fortsetzen lasse und es auch mit dem neuen Gremium möglich sei, bei wichtigen Themen zu einvernehmlichen Voten zu kommen. Herr Siegel verweist mit den Stichworten „mehr soziale Gerechtigkeit“, „quartiersbezogene Armutsbekämpfung“ und „mehr Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche“ auf wichtige Themen der neuen Koalitionsvereinbarung der Bremer Landesregierung, die v.a. für die Neue Vahr von Bedeutung seien und wo noch „das ein oder andere zu tun ist“. Er umreißt Aufgabenfelder des neuen Beirats, für deren Umsetzung er auch die Zusammenarbeit mit anderen Beiräten suchen werde:

- mehr öffentlich geförderte Beschäftigung für Langzeitarbeitslose;
- Ausbildungsplätze für Jugendliche: Hier wünsche er sich eine umfassendere Beratung und mehr direkte Ansprechpersonen für die Jugendlichen durch die Jugendberufsagentur;
- ausreichend Plätze für Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren in den Kindertageseinrichtungen, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf. Plätze müssten auch dann zur Verfügung stehen, wenn Eltern außerhalb der regulären Anmeldezeiten einen Platz benötigen;
- mehr Unterstützung der Flüchtlinge, die in eine eigene Wohnung umzögen. Hier seien Sprachförderung und die Vermittlung in Arbeit von großer Bedeutung.
- die neue Kindertageseinrichtung auf dem Ampelspielplatz müsse möglichst bald zur Verfügung stehen;
- für die Vahrer Löwen müssten baldmöglich Gelder durch die Sozialsenatorin zur Verfügung gestellt werden, um die aufsuchende Seniorenarbeit noch weiter auszubauen und verstetigen zu können;
- eine bessere Wahlbeteiligung durch eine gemeinsame Initiative im Stadtteil.

Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass für die Wahl des/ der stellvertretenden Beirats-sprecher/in bereits im Vorfeld der heutigen Sitzung der Wunsch nach geheimer Abstimmung geäußert worden sei. Dieser Wunsch wird auf Nachfrage von Frau Dr. Mathes aufrechterhalten. Auf Vorschlag von Frau Dr. Mathes wird eine Zählkommission, bestehend aus Herrn Stöver (Quartiersmanagement Neue Vahr) und Herrn Berger, eingesetzt.

Frau Dr. Mathes bittet um Wahlvorschläge: Herr Michalik schlägt Herrn Gerkmann und Herr Resch Frau Walecki vor. In geheimer Abstimmung entfallen von 15 abgegebenen und gültigen Stimmen bei einer Enthaltung fünf Stimmen auf Herrn Gerkmann und neun auf Frau Walecki.

Frau Walecki zeigt sich erfreut über ihre Wahl und bringt ihren Wunsch zum Ausdruck, dass neben den bereits von Herrn Siegel benannten Themen auch die Straßenbahn-Querverbindung in die Östliche Vorstadt auf der Tagesordnung stehen müsse.

TOP 4: Beschlussfassung über die Einrichtung von Fachausschüssen des Beirats

Frau Dr. Mathes informiert, dass sich die Fraktionen darauf verständigt hätten, die bisherigen Fachausschüsse mit jeweils sieben stimmberechtigten Mitgliedern fortzusetzen: Neben dem nicht-öffentlich tagenden Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ werde es die Fachausschüsse „Bau, Verkehr und Umwelt“, „Bildung und Kultur“ sowie „Soziales und Integration“ geben.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Mathes stimmt der Beirat insgesamt der Einsetzung dieser Fachausschüsse einstimmig zu.

TOP 5: Wahl der Mitglieder der Fachausschüsse

Auch über die Besetzung der Fachausschüsse sei Einigung erzielt worden. Frau Dr. Mathes verweist auf die Tischvorlage, die zu allen Fachausschüssen die Vorschläge der einzelnen Fraktionen beinhalte.³

Frau Dr. Mathes stellt die Besetzung aller Fachausschüsse vor und lässt über die Mitglieder der Fachausschüsse abstimmen: Die Besetzung jedes Fachausschusses findet die einstimmige Zustimmung des Beirats.

TOP 6: Wahl von zwei Mitgliedern der Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Bremen

Frau Dr. Mathes stellt fest, dass der Beirat zwei Mitglieder in die Seniorenvertretung der Stadt Bremen entsenden könne. Von Seiten der SPD sei Herr Benthien vorgeschlagen worden und von der CDU Frau Kößling-Schumann.

Diese Vorschläge finden auf Nachfrage von Frau Dr. Mathes die einstimmige Zustimmung des Beirats.

TOP 7: Beschlussfassung zu den restlichen Beiratsterminen 2015

Ein Vorschlag für die Terminierung der Beiratssitzungen nach der Sommerpause sei, so Frau Dr. Mathes, den Beiratsmitgliedern bereits mit der Einladung zugegangen.⁴

Der Beirat nimmt die Terminvorschläge zur Kenntnis.

Anschließend unterbricht Frau Dr. Mathes die Versammlung für wenige Minuten bis 20 Uhr.

TOP 8: Verlängerung der Nutzung der Schule Bardowickstraße als Flüchtlingsunterkunft

Zunächst begrüßt Herr Gossens (Pastor der ev.-luth. Epiphaniengemeinde) herzlich die Anwesenden und gratuliert den Beiratsmitgliedern zu ihrer Wahl. Er wünscht für die heutige Sitzung eine gute und faire Diskussion.

Frau Dr. Mathes bedankt sich für die einleitenden Worte und erinnert an die bisherige Beschlusslage des Beirats zum Übergangwohnheim in der Bardowickstraße: Der Beirat habe bislang einer Nutzung des Schulgeländes Bardowickstraße als Übergangwohnheim für Flüchtlinge bis längstens zum Ende des Schuljahres 2014/ 15 zugestimmt und die Zahl der Flüchtlinge am Standort auf 90 begrenzt.

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft habe mit Schreiben vom 08.05.2015 einer Nutzung des Schulgeländes für ein Übergangwohnheim für weitere zwei Jahre zugestimmt.⁵ Damit bestehe die Möglichkeit, länger als bisher beschlossen Flüchtlinge an diesem Standort unterzubringen. Entsprechend liege ein Antrag der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen vor, um den Standort für weitere zwei Jahre als Übergangwohnheim nutzen zu können und dort zusätzlich 30 weitere Personen in sanierten Klassenräumen unterbringen zu können. Hierüber müsse der Beirat heute Abend beschließen.

Ebenso müsse der Beirat über den vorliegenden Bauantrag abstimmen, im Schulgebäude selbst sechs ehemalige Unterrichtsräume zu sanieren, um dort zukünftig etwa 30 Personen unterbringen zu können. Frau Dr. Mathes erläutert, dass die ehemaligen Klassenräume jeweils mit Küche und Sanitärbereich ausgestattet werden sollen. Gleichzeitig sollen die Büroräume in das bisherige Hausmeisterhaus ausgelagert werden, damit in der Schule selbst mehr Raum für die Flüchtlinge zur Verfügung stehe. Mit der Sanierung der Klassenräume werde auch sichergestellt, dass das Abwassersystem ausreichend leistungsfähig sei.

³ Die Vorschläge für die Besetzung der Fachausschüsse lagen den Beiratsmitgliedern als Tischvorlage vor und sind als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

⁴ Der Vorschlag mit den restlichen Beiratsterminen für 2015 ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

⁵ Das Schreiben der Senatorin für Bildung ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

Frau Kodré erläutert an Hand einer Präsentation die gegenwärtige Situation bei der Unterbringung von Flüchtlingen in Bremen.⁶

Sie freue sich, dass die Senatorin für Bildung einer weiteren Nutzung als Übergangwohnheim zugestimmt habe. Damit bestehe auch die Möglichkeit, am Standort weitere Flüchtlinge unterzubringen, soweit der Beirat dem zustimme. Insgesamt sei die Situation sehr angespannt und stelle eine große Herausforderung dar, da sich die Zugangszahlen im Vergleich zum Vorjahr nochmals verdreifacht hätten. Im Mai diesen Jahres habe Bremen mehr Flüchtlinge aufgenommen als es nach dem bestehenden Verteilungsschlüssel aufnehmen müsste, da zwei Aufnahmeeinrichtungen in anderen Bundesländern wegen Windpocken vorübergehend geschlossen worden seien; dieser Überhang werde sich aber in den kommenden Wochen wieder ausgleichen. Inzwischen befänden sich in allen Stadtteilen Wohnheime und das Sozialressort sei bestrebt, alle Stadtteile möglichst gerecht zu behandeln. Gegenwärtig würden als Notmaßnahme auch Flüchtlinge in Zelten untergebracht, bis geeignete Immobilien zur Verfügung ständen.

Im Übergangwohnheim Bardowickstraße sei ein Ausbau um 30 Plätze geplant, damit gehe auch eine personelle Aufstockung einher. Die Versorgung der Flüchtlinge sei an diesem Standort vergleichsweise gut, weil es viele Projekte gebe und viele Ehrenamtliche engagiert seien.

Herr Burichter äußert die Frage, wann der Standort denn ggf. wieder als Schule zur Verfügung stehen könne.

Herr Siegel entgegnet, dass sich diese Frage gegenwärtig nicht stelle, da das Schulstandortkonzept für den Bremer Osten nach wie vor nicht endgültig ausgearbeitet sei. Sollte der Standort wieder als Schule benötigt werden, werde dies eine lange Vorlaufzeit benötigen, so dass die gegenwärtige Nutzung als Übergangwohnheim eine eventuelle zukünftige schulische Nutzung nicht verhindern könne. Ergänzend zu Frau Kodré weist Herr Siegel darauf hin, dass die Vahr zwar nur einen Standort für ein Wohnheim habe, aber sehr viele Flüchtlinge in Wohnungen der Gewoba AG unterkämen.

Frau Walecki erinnert daran, dass sie bereits bei der ersten Befassung des Beirats mit der Frage, ob am Standort Bardowickstraße ein Übergangwohnheim entstehen könne, darauf hingewiesen habe, dass sich der Beirat erneut mit der Fragestellung werde befassen müssen, weil die Fluchtursachen nicht in ein oder zwei Jahren aufgehoben seien. Heute gehe sie davon aus, dass der Beirat auch in zwei Jahren wieder dieselbe Frage erörtern werde: Das Übergangwohnheim werde solange gebraucht, bis sich die Zahl der Flüchtlinge verringere oder der Standort wieder als Schule benötigt werde.

Auf Nachfragen äußert Frau Kodré, dass

- die vom Sozialressort beantragte Verlängerung der Nutzung um zwei Jahre von außen gesetzt sei, das Ressort begrüße eine unbegrenzte Nutzung;
- das Sozialressort den Standort räumen werde, sobald das Bildungsressort ihn wieder für schulische Zwecke benötige;
- alle Immobilien im Besitz der Stadt Bremen von Immobilien Bremen (IB) verwaltet würden und das jeweilige Ressort, das eine bestimmte Immobilie nutze, hierfür Miete an IB zahlen müsse. Entsprechend zahle gegenwärtig das Sozialressort Miete für die Nutzung des Standorts Bardowickstraße;
- neu ankommende Flüchtlinge zunächst in der Zentralen Aufnahmestelle (ZAST) in der Alfred-Faust-Straße unterkämen. Dort werde entschieden, ob sie in Bremen verblieben oder in ein anderes Bundesland umziehen müssten. Gegenwärtig schließe sich für die meisten Flüchtlinge eine Unterbringung in einer der Notunterkünfte an, bevor sie in ein Übergangwohnheim umziehen könnten. Dort blieben sie entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mindestens drei Monate bzw. so lange, bis sie eine eigene Wohnung gefunden hätten. An dieser Stelle ergänzt Herr Raabe-Schwarz, dass kleine Familien nach etwa drei Monaten das Übergangwohnheim verließen, größere nach sechs bis acht Monaten; sehr schwierig gestalte es sich für alleinstehende Flüchtlinge, da für diese zu wenig geeigneter Wohnraum zur Verfügung stehe;

⁶ Die Präsentation ist als **Anlage 5** diesem Protokoll angefügt.

- es eine Richtlinie gebe, die die personelle Ausstattung von Wohnheimen regele. Für 100 Personen müssten 2,5 Stellen zur Verfügung stehen, die Heimleitung müsse eine sozialpädagogische Fachkraft sein. Hinzu kämen Wohnraumberater/innen und Honorarkräfte für Kinderbetreuung und Sprachunterricht;
- in der Bardowickstraße keine unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge unterkämen.

Herr Maas erinnert daran, dass Deutschland nach wie vor ein reiches Land sei, das gut beraten sei, angesichts einer alternden und schrumpfenden Gesellschaft Flüchtlinge, von denen viele bildungsorientiert seien, aufzunehmen - dies sei eine „Tat für die Zukunft“. Er warne davor, deutsche Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund gegeneinander auszuspielen.

Herr Siegel erinnert daran, dass der Beirat versprochen habe, sich in besonderer Weise um das Übergangswohnheim, die Nachbarschaft und eventuell auftretende Probleme zu kümmern. Dies werde der Beirat auch weiterhin tun. Er selbst sei regelmäßig vor Ort und habe den Eindruck, dass sich ein gutes Miteinander entwickelt habe, die Heimleitung sich um auftretende Probleme kümmere und die Ehrenamtlichen eine hervorragende Arbeit leisteten.

Frau Dr. Mathes ergänzt, dass Ortsamt und Beirat einen Runden Tisch ins Leben gerufen hätten, mit dem eine breite Unterstützung des Wohnheims erreicht worden sei.

Herr Raabe-Schwarz teilt mit, dass bisher 175 Personen im Wohnheim untergekommen wären. 70 hiervon hätten in der Vahr eine Wohnung gefunden, dies sei eine tolle Leistung. Er bedankt sich insbesondere für das Engagement der Ehrenamtlichen.

Eine Anwohnerin beschwert sich über die Lärmbelästigung durch das Übergangswohnheim, die auch nach 22 Uhr bestehe, und über eine zunehmende „Rattenplage“, weil auf dem Gelände des Wohnheims nicht sorgsam mit den Mülltonnen umgegangen werde und von den Bewohner/innen Lebensmittel unsachgemäß gelagert würden. Außerdem bemängelt sie, dass die Sitzplätze für die Bewohner/innen im Außenbereich falsch gewählt seien, so dass sie für die Anwohner/innen zu mehr Lärm führten, und dass für die Kinder nicht ausreichend Spielmöglichkeiten zur Verfügung ständen. Sie kommt zu dem Schluss, dass die Schule als Übergangswohnheim ungeeignet sei.

Frau Dr. Mathes sichert zu, dass sich Ortsamt und Beirat um die Beschwerden kümmern würden. Sie erinnert daran, dass zur Sanierung der Schulräume auch die Prüfung und Instandsetzung des Abwassersystems gehöre.

Herr Raabe-Schwarz bittet darum, eventuelle Probleme im direkten Gespräch zu klären; er lade hierzu ausdrücklich ein. Herr Raabe-Schwarz erklärt, dass der Außenbereich des Geländes inzwischen täglich gereinigt werde, um keine Ratten anzulocken. Im Übrigen seien der Kanal gereinigt und eine offene Stelle im Kanalsystem beseitigt worden; weitere Maßnahmen zur Rattenbekämpfung seien ergriffen worden. Die Bewohner/innen würden angeleitet, wie sie mit Abfall umgehen sollten, und die Müllentsorgung sei ordnungsgemäß. Außerhalb der täglichen Öffnungszeiten stehe der Wachdienst als Ansprechpartner zur Verfügung, das Personal sei entsprechend eingewiesen. Inzwischen stehe eine Sandkiste – allerdings noch ohne Sand – zur Verfügung und neue Sitzbankelemente seien für den Innenhof vorgesehen. Auf Nachfrage ergänzt Herr Raabe-Schwarz, dass die Bewohner/innen für den Brandfall wüssten, wie sie die Unterkunft auf schnellstem Weg verlassen könnten.

Herr Siegel sagt zu, dass bestehende Probleme vom Beirat aufgegriffen würden und für Abhilfe gesorgt werde.

Herr Kilic (Leiter des am Übergangswohnheim tätigen Wachdienstes) weist darauf hin, dass der Außenbereich regelmäßig – auch nachts – kontrolliert werde.

Herr Häntsche (Leiter des Polizeireviers Vahr) betont, dass die Zusammenarbeit mit dem Wachdienst gut sei. Der zuständige Kontaktbereichsbeamte sei regelmäßig vor Ort und ggf. könnten sich Anwohner/innen auch an ihn direkt wenden.

Frau Dr. Mathes unterbreitet dem Beirat abschließend folgenden Beschlussvorschlag: Der Beirat Vahr stimmt der Nutzung der Bardowickstraße 83a als Unterkunft für 120 Flüchtlinge und mindestens zwei weitere Jahre bis Sommer 2017 zu.

Der Beirat schließt sich diesem Vorschlag bei einer Enthaltung einstimmig an.

Anschließend lässt Frau Dr. Mathes über den vorliegenden Bauantrag „Umnutzung von Klassenräumen (Schulgebäude) zu einer temporären Notunterkunft für Asylbewerber und ausländische Flüchtlinge sowie eines ehemaligen Hausmeisterbungalows zur Büronutzung“ abstimmen.

Der Beirat stimmt diesem bei einer Enthaltung einstimmig zu.

Zum Abschluss lädt Herr Häntsche zum Verkehrssicherheitstag am 11.07.2015, 9 bis 15 Uhr, in die Berliner Freiheit ein.

Herr Stöver lädt ein zum morgigen Kinderfest – zwischen 14 und 18 Uhr, ebenfalls in der Berliner Freiheit – und zum Straßenfest in der Ludwig-Beck-Straße am 11.07.2015, ab 12 Uhr.

Sprecher

Sitzungsleitung

Protokoll

Siegel

Dr. Mathes

Berger